

economy



Wochenzeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft

www.economy.at

Mathematik erfahren – spielerisch lernen

Privatinitiative eines Wiener Mathematikers ließ einen Erlebnisraum und ein Wissenschaftsmuseum entstehen.

Das Wiener Haus der Mathematik (HdMa), gegründet vom pensionierten Mathematiklehrer Gerhard Lindbichler, kann seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 auf eine außerordentlich erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken. Wiewohl es an nur drei Wochentagen geöffnet ist, konnten bisher 8.000 Besucher begrüßt werden.

Interesse wecken

„Was die nahe Zukunft bis Weihnachten betrifft, sind wir auch schon fast ausgebucht“, erklärt Lindbichler, der während seiner beruflich aktiven Zeit zwischen 1975 bis 1984 am Wiener Pädagogischen Institut über 1.000 Mathematiklehrer ausgebildet hat. „Initiativen wie das Haus der Mathematik sind zu begrüßen, da sie einen niederschweligen Zugang bieten und

vor allem Jugendliche für die fälschlicherweise als trocken und schwierig etikettierte Mathematik begeistern können“, erklärt Daniel Weselka, Abteilungsleiter für Natur- und Formalwissenschaften im Wissenschaftsministerium. Das HdMa ist in fünf Bereiche unterteilt, nämlich Museum, Erlebniswelt, Bildung, Wissenschaft und Umgebung.

Im Museumsbereich wird mittels einer anregenden und leicht fassbaren Präsentation die Geschichte der Mathematik dargestellt. Ausstellungstücke sind historische Fachbücher und Rechenmaschinen, darunter die kleinste Rechenmaschine der Welt. Die Erlebniswelt bietet Kindern ab der vierten Schulstufe und Jugendlichen die Möglichkeit, spielerisch und experimentell Zugang zu

mathematischen Fragestellungen und ihren Beantwortungen zu entdecken. Wichtig ist Lindbichler das Motto „Nicht-Berühren verboten“, denn er setzt darauf, dass Besucher „durch Angreifen begreifen“. Für Kinder besonders interessant ist die große Rechenmaschine, auf der mit Ping-Pong-Bällen gerechnet werden kann.

Zusatzangebote

Der Bereich Bildung wurde von Lindbichler so strukturiert, dass zusätzlich zum Schulunterricht die Möglichkeit besteht, mittels Videos, Software und Internet-Angeboten an mathematischen Fragestellungen zu arbeiten. Der Bereich Wissenschaft soll hingegen Mathematikstudenten zusätzliche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit moderner Mathe-

matik bieten. Um für ein breites Angebot zu sorgen, arbeitet das HdMa mit mehreren mathematischen Universitätsinstituten zusammen. Besonders am Herzen liegt Lindbichler, sein Haus als Museum und Aufbewahrungsstätte für das Erbe großer Mathematiker zu positionieren. So bewahrt er etwa den Nachlass des österreichischen Mathematikers Leopold Vietoris auf. Vietoris schuf in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts als mathematischer Grundlagenforscher die Voraussetzungen, die heute für den raschen Bilddatenaustausch im Internet genutzt werden. Weiters bietet der Museumsbereich mehr als 50 mathematische Spiele – darunter auch Nachbauten von historischen Spielen –, die zum Ausprobieren, Rechnen und Erforschen für Kinder

und Erwachsene bereitstehen. Das HdMa befindet sich in der Waltergasse 16, 1040 Wien, und ist mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet – ausgenommen Schulferien und Fenstertage. *malech*

www.hausdermathematik.at

Grundlagen der Wissenschaft

(Teil 11 der Serie)

Erscheint mit finanzieller Unterstützung durch das Zukunftsministerium: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei *economy*. Redaktion: Ernst Brandstetter. Der zwölfte Teil erscheint am 22. September 2006.